

Europäisches Kino in Osnabrück
Die Sektion „Focus on Europe“ des 33. Unabhängigen FilmFest

Osnabrück, den 15.09.2018. Kennengelernt haben sie sich erst bei den Dreharbeiten zu ihrem Film „Amateurs“. Inzwischen sind die jungen Nachwuchsschauspielerinnen Zahraa Aldoujaili und Yara Aliadotter beste Freundinnen geworden. Gemeinsam werden sie Osnabrück besuchen. Und sicherlich die Herzen der Besucher des 33. Unabhängigen FilmFest erobern.

Die Komödie „Amateurs“ eröffnet am 17.10. in Anwesenheit der Hauptdarstellerinnen das diesjährige Programm des Unabhängigen FilmFest Osnabrück. Die schwedische Produktion ist einer von insgesamt neun ausgewählten Filmen, die in der Festivalsektion „Focus on Europe“ zu sehen sein werden.

Neben Zahraa Aldoujaili und Yara Aliadotter haben weitere Filmschaffende ihr Kommen angesagt. Regisseur Fabian Daub wird seinen Film „Transilvania mea – Von Gewinnern und Verlierern“ persönlich vorstellen. Der Italiener Andrea Paco Mariani und sein Team präsentieren mit „The Harvest“ einen Dokumentarfilm ganz außergewöhnlicher Art: Teile der Handlung werden tänzerisch dargeboten. Das bewegende Drama „Sibel“ wird von den Produzenten Johannes Jancke und Michael Eckelt begleitet.

Die neun Filme der Festivalkategorie „Focus on Europe“, an denen insgesamt sechzehn Länder beteiligt waren, erzählen vielfältige Geschichten aus Europa: Von der Transformation der Arbeit, von familiären und gesellschaftlichen Spannungen, und liefern erschütternde Berichte über extreme Ausbeutung.

Die Sektion wird unterstützt vom „Landschaftsverband Osnabrücker Land e. V.“.

„Focus on Europe“ – die Filme:

„Amateurs“ macht das Publikum mit der fiktiven schwedischen Kleinstadt Lafors bekannt. Dort hofft man auf den baldigen wirtschaftlichen Aufschwung. Lafors gehört zu den Kandidaten für die Ansiedlung einer deutschen Supermarktfiliale. Ein Imagefilm soll die Chancen verbessern. Eine Werbefirma wird beauftragt. Die Schülerinnen Aida und Dana haben ihr eigenes Bild von Lafors. Und produzieren ein alternatives Stadtporträt.

Der französische Spielfilm „Die Poesie der Liebe“ ist ein ungewöhnliches Gemeinschaftswerk: Nicolas Bedos und Doria Tillier, auch privat verbunden, schrieben gemeinsam das Drehbuch über eine turbu-

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osabrueck.de | filmfest-osabrueck.de



33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

17. – 21. Okt. 2018

filmfest-osabrueck.de

lente Ehe im Literaturmilieu. Die tragikomische, mit Sticheleien gegen den französischen Kulturbetrieb gewürzte Geschichte erstreckt sich über fünf Jahrzehnte. Bedos und Tillier spielen selbst die Hauptrollen, Bedos führt zudem Regie. Eine sehr persönliche Arbeit, dabei höchst vergnüglich. Auch dem früheren französischen Kulturminister Jack Lang muss das Drehbuch gefallen haben – er spielt sich in einer Gastrolle selbst.

In „City of the Sun“ zeigt der Regisseur Rati Oneli in erlesenen Bildern das kulturelle Leben der zu Füßen des Kaukasus gelegenen georgischen Stadt Tschiatura vor einer apokalyptisch anmutenden Szenerie, die sich dem jahrzehntelangen Manganabbau verdankt. Reich geworden ist die Stadt dadurch nicht. Sie krankt an einer vernachlässigten Infrastruktur, die Lebensbedingungen sind hart. Dennoch, oder gerade deshalb, lassen sich die Bewohner die Freude an Gesang, Theater und Sport nicht nehmen.

Von ähnlich deutlichen Kontrasten lebt „Entrepreneur“ der finnischen Regisseurin Virpi Suutari. Hier sind es die Unterschiede von Tradition und Innovation, die für filmische Spannung sorgen – Jani und Satu betreiben einen Jahrmarkt und stehen hinter einer fahrbaren Fleischtheke, die Trendsetter Maija und Reetta gründeten ein Lebensmittelunternehmen, das vegetarische Fleischersatzprodukte vertreibt.

Der deutsche Osteuropaexperte Fabian Daub geht in „Transilvania mea – Von Gewinnern und Verlierern“ der Frage nach, welche Entwicklungen dieser mythenumwobene Winkel Europas nach der rumänischen Revolution von 1989 genommen hat. Überkommene Lebensweisen haben sich erhalten, an anderer Stelle gibt es Veränderungen, ausgelöst auch durch die Ankunft ausländischer Investoren.

Andrea Paco Mariani lenkt in „The Harvest“ die Aufmerksamkeit auf eine indische Gemeinde in Italien, deren Mitglieder als Arbeitsmigranten nach Europa gekommen sind. Gurwinder leistet auf einer Farm in der Nähe von Rom schwere Arbeit, um Geld nach Indien schicken zu können. Semi-dokumentarische Szenen fangen die Lebensbedingungen der Exilanten ein. Ergänzt werden sie durch tänzerische Darbietungen. So ergibt sich eine neue Spielart des dokumentarischen Kinos: das Doku-Musical.

Die ungarische Regisseurin Bernadett Tuza-Ritter stieß auf ein erschütterndes Schicksal, das sie zu einer nicht nur filmischen Intervention veranlasste: Die 52-jährige Marish ist zu einem sklavenähnlichen Dasein gezwungen. Sie arbeitet 20 Stunden am Tag, isst nur Reste, wird in Abhängigkeit gehalten. Die Filmemacherin ermuntert sie, sie zu ihrer Tochter zu fliehen. Tuza-Ritter hat die Vorgänge in ihrem Film „Eine gefangene Frau“, bei dem sie erstmals selbst die Kamera führte, dokumentiert.

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osnabrueck.de | filmfest-osnabrueck.de



33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

17. – 21. Okt. 2018

filmfest-osnabrueck.de

„Sibel“ von Çagla Zencirci und Guillaume Giovanetti porträtiert die gleichnamige Protagonistin, die in ihrem türkischen Heimatdorf als Außenseiterin gilt. Sie ist seit ihrem fünften Lebensjahr stumm und kann sich nur durch eine spezielle Pfeifsprache verständigen. Auf ihrer Suche nach Anerkennung trifft sie auf den polizeilich gesuchten Deserteur Ali und beschließt ihn zu decken – der Beginn einer Rebellion gegen Traditionen und überkommene Rollenmuster.

Im isländischen Film „Under the Tree“ von Hafsteinn Gunnar Sigurðsson sorgt ein Baum für Probleme in der Nachbarschaft – oder eher dessen Schatten, der die Nachbarin beim Sonnenbaden stört. Der Zwist beginnt als verbale Auseinandersetzung und nimmt immer groteskere Formen an. Eine tiefschwarze Satire über die Bewohner einer mustergültig erscheinenden Vorstadt.

+++

„Focus on Europe“ – die Termine:

Amateurs

(Original: **Amatörer**). Schweden 2018. Regie: Gabriela Pichler

Mittwoch, 17. Oktober | 19:30 Uhr, Lagerhalle

Wiederholung: Sonntag, 21. Oktober | 15:00 Uhr, Cinema Arthouse

Die Poesie der Liebe

(Original: **Monsieur & Madame Adelman**). Frankreich 2017. Regie: Nicolas Bedos

Donnerstag, 18. Oktober | 17:30 Uhr, Lagerhalle

City of the Sun

(Original: **Mzis qalaqi**). Georgien/USA/Katar/Niederlande 2017. Regie: Rati Oneli

Donnerstag, 18. Oktober | 17:30 Uhr, Cinema Arthouse

Entrepreneur (Original: Yrittäjä)

Finnland 2018. Regie: Virpi Suutari

Freitag, 19. Oktober | 17:30 Uhr, Cinema Arthouse

The Harvest

Italien 2017. Regie: Andrea Paco Mariani

Samstag, 20. Oktober | 15:00 Uhr, Haus der Jugend

Sibel

Frankreich/Deutschland/Luxemburg /Türkei 2018. Regie: Çagla Zencirci, Guillaume Giovanetti

Samstag, 20. Oktober | 17:30 Uhr, Filmtheater Hasetor

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osnabrueck.de | filmfest-osnabrueck.de



33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

17. – 21. Okt. 2018

filmfest-osnabrueck.de

Transilvania mea – von Gewinnern und Verlierern

Rumänien/Deutschland 2017. Regie: Fabian Daub
Samstag, 20. Oktober | 17:30 Uhr, Cinema Arthouse

Under the Tree (Original: Undir trénu)

Island/Dänemark/Polen/Deutschland 2017. Regie: Hafsteinn Gunnar Sigurðsson
Samstag, 20. Oktober | 20:00 Uhr, Filmtheater Hasetor

Eine gefangene Frau

(Original: Egy nő fogságban)

Ungarn 2017. Regie: Bernadett Tuza-Ritter
Samstag, 20. Oktober | 20:00 Uhr, Haus der Jugend

Bildmaterial: <https://we.tl/t-L2U0S5qUbN>

(Der Link ist 7 Tage aktiv, wenden Sie sich danach an info@filmfest-osnabrueck.de)

[Das gesamte Festivalprogramm.](#)

+++

Vom 17. bis 21. Oktober präsentiert das 33. Unabhängige FilmFest Osnabrück eine große Auswahl herausragender Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. In sieben Sektionen zeigt das FilmFest Filme, die sich vielfältig gesellschaftlich engagieren und zugleich für beste Kino-Unterhaltung sorgen. Viele Beiträge laufen in Anwesenheit der Regisseure, Darsteller und Produzenten als Osnabrücker Premieren, aber auch Deutschland und sogar Weltpremieren werden gefeiert. Im Anschluss an die Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, sich mit den internationalen Gästen auszutauschen.

33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

**Filmtheater Hasetor · Lagerhalle · Cinema Arthouse · Haus der Jugend · Filmpassage
17. – 21. Oktober 2018 · www.filmfest-osnabrueck.de**

Kontakt für Rückfragen

Julia Scheck | Leitung 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

TEL.: 0049 541 29 8 24 | MOBIL: 0049 176 846 27 346
info@filmfest-osnabrueck.de | filmfest-osnabrueck.de